

roter

Wülfrath.
Denn hier
sind wir
zu Hause.

Nr. 2 / 1. Juli 2005 / Preis : Gegen Spende

reporter

Attraktion: Größter Kiosk von Europa

Baulöwe Uwe Clees wollte auf dem Gelände der Kalk-Hauptverwaltung einen Einkaufsmarkt von knapp 700 Quadratmeter bauen. Da riefen alle: ,Nein, niemals. Die Innenstadt stirbt.' Da ist was dran ! Aber was plant der GWG-Baulöwe Eilebrecht ? Still und leise hat er einen Kioks vorgesehen - mit 450 Quadratmeter. Größer als das neue Museum. Größer als das neue Jugendhaus. Ganz toll: Europas größter Kiosk. Das bringt wahre Touristen-Ströme nach Wülfrath...

Macht bitte alle mit beim Bürgerbegehren : Nein zum Rathaus-Abriss. Und: Nein zum Ausverkauf Wülfraths

Jetzt wird es ernst: Im zweiten Anlauf will Ex-(und immer noch Über-) Bürgermeister Eilebrecht Wülfrath seinen Stempel aufdrücken. Von der Stadthalle bis zum Autohaus Beuteführ soll alles neugestaltet werden - eine Ladenstraße ist im Gespräch.

Dafür muß das Rathaus weg. Und damit sich das Ganze rechnet, müssen dann noch das Jugendhaus, das Museum, die Volkshochschule, das Sozialamt (also das "Wülfrather Tafelsilber") verkauft werden. Das alles soll ruckzuck, ohne Diskussion über die Bühne gehen. Diskussionen sind für die Herren (Eilebrecht und Rammes) schädlich fürs Geschäft.

Aber wir Wülfrather wollen dabei mitreden. Und: Diese Pläne gehören in den Mülleimer. Deshalb hat die DLW ein Bürgerbegehren dagegen gestartet. Bis zu den Sommerferien (Ende Juni) brauchen wir 1400 Unterschriften. Bitte machen Sie mit. Mehr dazu in diesem Sonder-Roten Reporter...



Alles schon mal dagewesen : Schon 2001 wollte Eilebrecht halb Wülfrath abreißen lassen. Damals konnten wir es verhindern...



Für all' diese städtischen Gebäude (und dazugehörenden Grundstücke) hat GWG-Geschäfts

Ulrike Romund fragt: Wer regiert eigentlich in unserem Rathaus ?

Nennen wir es ruhig Putsch!

Da wird quasi über Nacht beschlossen unsere ‚Stadt‘ zu verkaufen - ohne öffentliche Diskussion, ohne Ausschusssitzung, ohne ausreichende Unterlagen. Und das alles passiert in einer Demokratie! Noch nie hat ein Ratsbeschluss in Wülfrath so nachhaltige Auswirkungen auf die Stadtentwicklung gehabt. Und eine solche Entscheidung fällt dann in nichtöffentlicher, dringlicher Sitzung ohne Vorberatung, ohne Stadtentwicklungsausschuss innerhalb von drei Tagen !?!?!

Wer zieht da an den Fäden ???

Das ist vor allem unser Ex-Bürgermeister Eilebrecht, heute Geschäftsführer der GWG, gemeinsam mit Herrn Rammes, dem CDU Fraktionsvorsitzender und „zufällig“ auch Aufsichtsratsvorsitzender der gleichen Wohnungsbaugesellschaft. Diese beiden Herren verdienen nicht nur gut an dem großen Deal, der der GWG auf Jahre hinaus Aufträge sichert - sie verlagern auch Macht und Entscheidungsbefugnisse aus dem Rat heraus in ihre eigenen Hände. Schon jetzt machen sie, am Rat & an der Bürgermeisterin vorbei - Zusagen an Dritte. Das machen sie übrigens schon lange, denn mit dem Tag, an dem Herr Eilebrecht ins Wülfrather Rathaus einzog, wurde Demokratie systematisch abgebaut. Ausschüsse tagten wenig und entschieden fast nichts mehr, fast alle Entscheidungen wurden in nichtöffentliche Fraktionsvorsitzenden-

Runden und Arbeitskreise verlegt! Und selbst in den Ausschüssen wurden und werden wichtige Tagesordnungspunkte möglichst nichtöffentlich behandelt. Warum war die Rathaus-Entscheidung plötzlich so dringlich?

Seit Jahren steht das Gebäude der Kalk-Hauptverwaltung leer, seit Monaten war bekannt, dass Clees das Gelände kaufen will und innerhalb einer Woche muss dann plötzlich im Rat die Entscheidung getroffen werden ? Wer glaubt denn, dass hier nicht seit Jahren Pläne in der Schublade schlummerten, die nur deshalb so kurzfristig herausgeholt wurden, um jeden Widerstand dagegen zu ersticken.?

Warum machen viele Ratsvertreter mit ?

Eine solche Politik ist nur möglich, weil es seit Jahren eine Betonkoalition der beiden größten Fraktionen in Wülfrath gibt. Die Machervon CDU und SPD schlagen jede Diskussion mit dem Argument tot, dass der Haushalt saniert werden muss. Wer sich gegen eine Entscheidung wehrt, bekommt stets die Verantwortung für den Zusammenbruch der Stadtfinanzen zugeschoben.

Und was macht die SPD?

Wer hier demokratische und öffentliche Diskussionen über die Zukunft unserer Stadt in den Gremien & mit den Bürgern fordert, bekommt von der SPD ständig

sinngemäß zur Antwort: Wir leben in einer repräsentativen Demokratie. Wir haben bei der Wahl die Mehrheit bekommen. Deshalb entscheiden wir jetzt auch ohne die Bürger, was hier passiert. Wem das nicht passt, der kann ja bei der nächsten Wahl versuchen, eine neue Mehrheit zu bekommen. Liebe SPD, so ist das aber im Grundgesetz mit dem Bei-und Auftrag der Parteien zur politischen Willensbildung des Volkes nicht gemeint. Vor den Wahlen hörte sich das (auch hier bei uns) auch ganz anders an, als damals von breiter Diskussion in einer Zukunftswerkstatt, vom Dialog mit dem Bürger und neuem Stil im Rathaus die Rede war.

Und : Gibt es da nicht auch noch eine Bürgermeisterin?

Vielleicht im Herbst mit den besten Absichten angetreten, fällt es ihr leider schwer (immer schwerer?), sich aus dem feingesponnenen Machtnetz ihrer Gegner aus der Verwaltung, der GWG und der Spitze der beiden großen Fraktionen zu befreien. Sicher hat sie auch Bedenken gegen die skizzierten undemokratischen Abläufe, sonst hätte sie die letzte Ratsitzung nicht abgesagt, aber es fehlt ihr an Durchsetzungskraft im Rathaus.

Es gibt eigentlich nur eine Antwort auf diese Arroganz der Macht Nutzen wir die Möglichkeiten von Bürgerbegehren und Bürgerentscheid!!!

Noch Fragen ? Rufen Sie an : 3651



Sozialamt



Volkshochschule



Jugendhaus



Museum

führer & Über-Bürgermeister Eilebrecht nureinen Plan: Abreißen. Verkaufen. Privatisieren.

ronik eines überhasteten d geheimen Mietvertranes

mmengesteilt von Frank Homberg

ruar: Bauunternehmer Uwe Clees will die Kalk-Hauptverwaltung und zu Altenwohnungen umbauen

irz: DLW-Fraktionsvorsitzender Klaus H. Jann veröffentlicht, dass ult-Pläne zum Umzugs des Rathauses in die ehemalige Kalk-Verwaltung wieder im Gespräch sind. Die geheimen Pläne der Eilebrecht (GWG) und Rammes (CDU) sind angeblich schon seit ktober2004 im Umlauf. CDU-Fraktions-Chef Rammes fordert arte Bestrafung Janns für diese Bürgerbeteiligung.

lrz: Die Resonanz auf die Veröffentlichung der „geheimen“ Uralt-ist groß, Die Wülfrather erfahren zum ersten Mal vom drohenden if ihres Eigentums.

il: Die DLW startet eine Umfrage zum Rathaus-Umzug. 91,6% der (ten (mehrere hundert!)) sind gegen Umzug und Verkauf von Rat- jugendhaus und Museum.

II: Bürgermeisterin Lorenz-Allendorf kommt der Forderung von lammes nach und teilt Klaus H. Jann wegen schriftlich ihre Miss- ngwegen des angeblichen „Geheimnisverrates“ mit.

iril: CDU-Rammes beschimpft Klaus H. Jann in öffentlicher Sitzung ler dreiseitigen Erklärung und kündigt jede Zusammenarbeit auf. her applaudieren allerdings nur drei getreue CDU-Menschen, den n ist „der Gerd“ mal wieder peinlich.

ag, 26. April: CDU und SPD gehen an die Öffentlichkeit und ver- n ihren Beschluss: Die städtische Verwaltung soll in die alte Kalk- ltung umziehen. Eine Bürgerbeteiligung hat - und soll auch - nicht äfunden.

/, 29. April: Es gibt Gerüchte über eine geheime Ratssitzung. Am lttag kommt die Einladung mit verkürzter Frist durch den städti- Boten. Die knappe Einladungsfrist und die Nichtöffentlichkeit der g lassen keine Diskussion über die Millionenentscheidung zu.

ig, 2. Mai, 17 Uhr: Die GWG informiert die Fraktionen über ihre Die Kalkulation des „Geschäfts“ passt auf eine Seite.

ag, 3. Mai, 17 Uhr: In geheimer Sitzung beschließt der Stadtrat, ie bei der GWG mietet, wenn diese die Hauptverwaltung kauft, verbunden ist der Verkauf der freiwerdenden Liegenschaften der Über eine Veränderungssperre wird in das Eigentum der Firma <alk eingegriffen. - Die DLW kündigt ein Bürgerbegehren an.

Weiter auf der nächsten Seite

Sparen wir uns dieses ,Dienstleistungszentrum‘

Mit der Verlegung des Rathauses & anderer städtische Einrichtungen in die Ex-Kalk- Hauptverwaltung könne man 1,3 Mio. € sparen, wird behauptet. In 10 Jahren!

Abgesehen, davon, dass diese Rechnung auf völlig ungesicherten Zahlenspielereien beruht, sind dabei noch so viele Kostenfaktoren und Risiken außer Acht gelassen, dass es schon ein Wunder wäre, wenn diese Rechnung aufginge!

Ich frag' mich aber, ob diejenigen noch ganz bei Trost sind, die allen Ernstes behaupten, ein Dienstleistungszentrum wie das geplante könne allein dadurch funktionieren, dass man einfach alle städtischen Einrichtungen an einem Ort zentralisiert,

Die Idee ist, alles unter ein Dach zu bringen: Rathaus, Volkshochschule, Museum, Jugendhaus, Rettungswache und was sich dann noch anbietet: die neu gegründete freie Schule, die Polizei, die Post und selbstverständlich auch ein Kiosk genannter kleiner Supermarkt. Wenn dann immer noch Platz ist, könnte man über Altenwoh- nungen, Arztpraxen und anders nachdenken, mal schauen, was sich so anbietet.

Wer sich ein Museum als Dienstleistungsunternehmen vorstellt, hat nicht begriffen, was ein Museum ist. Wer meint, ein Jugendhaus ließe sich einfach in einige Räume eines Verwaltungsgebäudes integrieren, hat von den Bedürfnissen und Interessen Jugendlicher keine Ahnung!

Und ob Schule und Altenwohnungen, Polizei und Jugendhaus in räumlicher Nähe sich vertragen, wage ich doch zu bezweifeln.

Die soziale Funktion der einzelnen Einrichtungen ist den Sparkommissaren entweder nicht klar oder egal.

Die Hauptsache scheint zu sein, städtische Liegenschaften zu veräußern, damit einige Herren bauen und sich Denkmäler setzen können. So wird städtisches Eigentum, erworben aus Steuergeldern, privaten Investoren zum Fräße vorgeworfen.

Was anschließend geschieht interessiert Baulöwen nur wenig. Dass Wülfrath eine Ladenzeile über die halbe Goethestraße, ein Einkaufszentrum im Rathaus und in der Stadthalle ein Parkhaus braucht, kann ich mir nicht vorstellen. Aber alle diese Vorstellungen gibt es. Dass man sie in den zuständigen Ausschüssen des Rates lieber nicht beraten will, sondern im Schnelldurchgang Fakten zu schaffen versucht, sollte Grund genug sein, kritisch diese Entwicklung zu beäugen ! Wülfrath braucht kein „Dienstleistungssammelsurium“!

Herbert Romund

Impressum: Roter Reporter - Unksalternative Stadtzeitung für Wülfrath. Verantwortlich: Herbert Romund, SfedlerstraDe 14,42489 Wülfrath. Druck: Heuer Weg, Essen

Chronik eines überhasteten und geheimen Mietvertrages

Zusammengestellt von Frank Homberg

Im **Februar**: Bauunternehmer Uwe Clees will die Kalk-Hauptverwaltung kaufen und zu Altenwohnungen umbauen

15. März: DLW-Fraktionsvorsitzender Klaus H. Jann veröffentlicht, dass die Uralt-Pläne zum Umzugs des Rathauses in die ehemalige Kalk-Hauptverwaltung wieder im Gespräch sind. Die geheimen Pläne der Herren Eilebrecht (GWG) und Rammes (CDU) sind angeblich schon seit dem Oktober 2004 im Umlauf. CDU-Fraktions-Chef Rammes fordert eine harte Bestrafung Janns für diese Bürgerbeteiligung.

16. März: Die Resonanz auf die Veröffentlichung der „geheimen“ Uralt-Pläne ist groß. Die Wülfrather erfahren zum ersten Mal vom drohenden Verkauf ihres Eigentums.

2. April: Die DLW startet eine Umfrage zum Rathaus-Umzug. 91,6% der Befragten (mehrere hundert!) sind gegen Umzug und Verkauf von Rathaus, Jugendhaus und Museum.

8. April: Bürgermeisterin Lorenz-Allendorf kommt der Forderung von CDU-Rammes nach und teilt Klaus H. Jann wegen schriftlich ihre Missbilligung wegen des angeblichen „Geheimnisverrates“ mit.

20. April: CDU-Rammes beschimpft Klaus H. Jann in öffentlicher Sitzung mit einer dreiseitigen Erklärung und kündigt jede Zusammenarbeit auf. Hinterher applaudieren allerdings nur drei getreue CDU-Menschen, den anderen ist „der Gerd“ mal wieder peinlich.

Dienstag, 26. April: CDU und **SPD** gehen an die Öffentlichkeit und verkünden ihren Beschluss: Die städtische Verwaltung soll in die alte Kalk-Verwaltung umziehen. Eine Bürgerbeteiligung hat - und soll auch - nicht stattgefunden.

Freitag, 29. April: Es gibt Gerüchte über eine geheime Ratssitzung. Am Nachmittag kommt die Einladung mit verkürzter Frist durch den städtischen Boten. Die knappe Einladungsfrist und die Nichtöffentlichkeit der Sitzung lassen keine Diskussion über die Millionenentscheidung zu.

Montag, 2. Mai, 17 Uhr: Die GWG informiert die Fraktionen über ihre Pläne. Die Kalkulation des „Geschäfts“ passt auf eine Seite.

Dienstag, 3. Mai, 17 Uhr: In geheimer Sitzung beschließt der Stadtrat, dass sie bei der GWG mietet, wenn diese die Hauptverwaltung kauft. Damit verbunden ist der Verkauf der freiwerdenden Liegenschaften der Stadt. Über eine Veränderungssperre wird in das Eigentum der Firma Rheinkalk eingegriffen. - **Die DLW kündigt ein Bürgerbegehren an.**

weiter auf der nächsten Seite

Bitte!

Helfen Sie uns. Ihre Unterschrift für das Bürgerbegehren.

Bis Ende Juni müssen wir, damit das Bürgerbegehren erfolgreich & die Wahnsinnspläne gestoppt werden, mindestens 1400 Unterschriften von wahlberechtigten Willfrathern (ab 16 Jahre) haben. Bis zum Redaktionsschluss waren schon über 500 zusammen.

Bitte unterschreiben Sie auf der nebenstehenden Liste. Und noch zwei Verwandte, Kollegen oder Bekannte? Und dann die Liste bitte zurück an DLW, Roter Reporter, Düsseldorf Straße 16, 42489 Wülfrath. Sie können die Unterschriften aber auch samstags am Roten-Hugo-Stand am Heumarkt abgeben oder in den Briefkasten am DLW-Büro, Goethestraße 55 werfen.

Zusätzlich können Sie die Liste auch abgeben bei: Jürgen Hackenberg, Mittelstraße 19. Familie Romund, Siedlerstraße 14 in Rohdenhaus. Joachim Woditsch, Akazienweg 1. Birgit Hanisch, Bergstraße 1.

Chronik / Fortsetzung

Weiter von Seite 3:

Mittwoch, 4. Mai: Einige „Entscheidungsträger“ bemerken einen Fehler, der ihnen in der Hast passiert ist. Kaufen soll ja nicht die GWG sondern eine zu gründende Objektgesellschaft. Der erst einen Tag alte Ratsbeschluss muss „nachgebessert“ werden. - Eine Handvoll „Auserwählter“ trifft sich mit der Führungsspitze von **Rheinkalk**

Freitag, 13. Mai: Über Pfingsten wird erneut zu einer Ratssitzung eingeladen werden. Ohne Möglichkeit zur Beratung soll der Ratsbeschluss nachgebessert werden. Für den Kauf soll die Stadt eine Bürgschaft über 8 Millionen Euro übernehmen und die GWG soll beauftragt werden die Objektgesellschaft zu gründen. In diese Objektgesellschaft kann dann später jeder beliebige Investor einsteigen.

Pfingstmontag, 16. Mai: Bürgermeisterin Lorenz-Allendorf zeigt Zivilcourage und stoppt das Verfahren. Sie sagt die Ratssitzung ab. Trotz der angeblichen Dringlichkeit des Verfahrens von offizieller Seite gekommen. Gerüchte sagen: Eilebrecht und Clees trinken zusammen Rotwein.

25. Mai: Die Bürgermeisterin bestätigt, dass /offensichtlich einige „Auserwählte“ dem Rhein-kalk-Vorstand - an allen Entscheidungsträgern vorbei) eine Kauf-Zusage gegeben haben.